

Coaching und Gruppentraining für jugendliche BerufseinsteigerInnen

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen

Kreisverband der Diakonie für den Landkreis Leer e.V.

Ziel des Coachings für Jugendliche war es, Jugendliche zur Selbstorganisation und Verselbständigung eigener beruflicher Ziele und eigener Existenzsicherung zu begleiten – die Jugendlichen sollten dabei unterstützt werden, die eigene Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Das Coaching bot den Jugendlichen in Einzelsitzungen die Möglichkeit, Fragen und Probleme im Zusammenhang von Arbeit, Erwachsenenrolle und eigene Existenzsicherung in einem geschützten Raum zu bearbeiten.

Die parallel zum Coaching verlaufende Einbindung in eine berufsorientierende oder berufsbildende Maßnahme bot den praktischen Erfahrungsrahmen für die Reflexion des eigenen sozialen Handelns.

Das **Coaching** wurde 30 Jugendlichen zwischen 17 und 21 Jahren angeboten, 26 nahmen teil (9 männliche, 17 weibliche Jugendliche).

Mit Hilfe des Coachings konnten junge Menschen in der Ausbildung eine aktuelle Krise überwinden.

Vor allem Jugendliche aus besonders geschützten Förderschulen oder Klassenverbänden (schutzgebende

Lehrer und Eltern) fällt es schwer, sich in der Masse der BerufsschülerInnen zu behaupten (aus dieser Erkenntnis wurde das Projekt für Phase V entwickelt), den Jugendlichen ist es zum Teil nicht möglich, die Berufsschule zu besuchen.

Erweitert wurde das Einzelcoaching durch ein **Kontakt- und Kommunikationstraining** in der Gruppe, das einigen TeilnehmerInnen aus der 1. und 2. LOS-Phase angeboten wurde.

Gearbeitet wurde in der kleinen Gruppe mit jedem einzelnen vor allen Dingen an den eigenen Kontakt- und Ausdrucksmöglichkeiten sowie der Kontaktaufnahme zu anderen; ein Atem-, Körper- und Stimmtherapeut bot besondere Übungen an.

Die drei TeilnehmerInnen, die das Training für sich nutzten und einen produktiven Coachingprozess durchliefen, entwickelten ihre individuelle berufliche Orientierung und verfolgten ihre Ziele bis zum gewünschten Erfolg.

Bemerkenswert ist, dass Einzelgespräche für Jugendliche offensichtlich attraktiver als Gruppenangebote sind. Dies dokumentiert eindrücklich die Individualisierung der jüngeren Generation.

Im Folgenden **drei positive Beispiele:**

Eine junge Frau bekam über eine Einstiegsqualifizierung Jugendlicher innerhalb der 1. Coachingphase einen Ausbildungsplatz; in der 2. Phase drohte eine Kündigung mit der Kritik an der Auszubildenden, sie würde den Kontakt zu den Kunden nicht hinreichend gut gestalten und zu ängstlich sein. Dies führte zu einer Neuanmeldung ins Coaching und Kontaktängste konnten bearbeitet werden.

Eine Schülerin der Förderschule wechselte in die Berufsschule II ins Berufsvorbereitungsjahr und war dort Mobbing und sexuellen Übergriffen ausgeliefert, was bei ihr Verunsicherung und Ängste auslöste. Über eine enge Begleitung konnte sie Strategien entwickeln, ihren Platz in der Klasse wieder zu erlangen und das BVJ weitermachen zu können.

Ein junger Mann meldet sich an und steht vor der 3. Abschlussprüfung der Berufsausbildung als Kfz-Elektroniker. Das Coaching beginnt mit der Unterstützung der Prüfungsvorbereitung, 14 Tage vor Prüfungstermin viel zu spät. Der Auszubildende fällt zum 3. Mal durch die praktische Prüfung. Die theoretische Prüfung hat er im 1. Durchgang bestanden. Nach der misslungenen dritten Prüfung entwickelte er innerhalb des Coachings eine neue Zukunftsperspektive und meldete sich zum nächstmöglichen Termin zur Bundeswehr an.

Träger
Ev. Beratungsstelle für
Erziehungs-, Ehe- und
Lebensfragen

Kontakt
Dr. Ute Schulewski

Beteiligte
Es haben 30 Personen
teilgenommen

Kooperationspartner
Kreishandwerkerschaft
Synodalverband IV
Ev.-ref. Kirche